

FAKTEN, ARGUMENTE, DATEN UND HINTERGRÜNDE ZUM THEMA 3 IM PARTEILEHRJAHR

Seminar zum Studium von Grundproblemen der politischen Ökonomie des Sozialismus und der ökonomischen Strategie der SED

Sozialistische Rationalisierung schafft günstige Möglichkeiten des Einsatzes der Arbeitskräfte

Die wachsende Rolle des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens bei der Erhöhung der ökonomischen Leistungskraft und der Effektivität der Volkswirtschaft. Die Aufgaben zu seiner planmäßigen Entwicklung und rationalen Nutzung

Die weitere Durchsetzung der ökonomischen Strategie zur Sicherung der umfassenden Intensivierung des Reproduktionsprozesses in der sozialistischen Volkswirtschaft, ihren Kombinat- und Betriebsbetrieben ist die entscheidende Grundlage für eine langfristige und stabile Leistungsentwicklung. Diese ist untrennbar mit der wachsenden Rolle des subjektiven Faktors für die ökonomische und gesamtgesellschaftliche Entwicklung, dem Niveau und der Wirksamkeit des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens verbunden. Von der Grundeinstellung zu den Anforderungen unserer Zeit, der Bereitschaft und Fähigkeit, überall und unter allen Bedingungen sich höheren Anforderungen zu stellen, seine Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten zu erweitern bzw. zu erneuern, Verantwortung zu tragen und sein Leistungsvermögen voll auszuschießen, hängt entscheidend die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft ab. Aufgrund der wachsenden Anforderungen und Maßstäbe in Wissenschaft, Technik und Ökonomie steigen die Anforderungen an die Menschen, an ihr Arbeitsvermögen. Die Menschen mit ihrem Bewusstsein und ihrem Arbeits- und damit Leistungsvermögen bleiben trotz zunehmendem Gewicht von Wissenschaft und Technik und gerade wegen deren zunehmender Rolle im gesellschaftlichen Leben die entscheidende, die Hauptproduktivkraft der Gesellschaft.

völkerung) und Einsatzbedingungen im Territorium und zum anderen die Entwicklung des Bedarfs an Arbeitsvermögen nach Quantität und Qualität (Anzahl der Arbeitskräfte, Arbeitszeitfunds, Berufsstruktur und Qualifikationsniveau, Einsatzbereiche usw.). Dabei ist immer der Bedarf auf der Grundlage des intensiven Wachstums zu bestimmen unter Beachtung der notwendigen Steigerungsraten der Arbeitsproduktivität.

Generell muß klar sein, daß die Reserven der extensiven Erweiterung des Arbeitsvermögens im Prinzip erschöpft sind. So wird es z. B. im Bezirk Leipzig auf der Grundlage der Entwicklung der arbeitstätigen Bevölkerung (ausgehend von der Geburtenentwicklung, natürlichen Abgängen und Wanderungsverlusten, folgende Entwicklung bei den Berufstätigen geben:

1981-1985: Zufuhr von 15 000 Berufstätigen, 1986-1990: Zufuhr von 3000 Berufstätigen;
1991-1995: Abgang von 1800 Berufstätigen (d. h. absoluten Rückgang).

Daraus erwachsen konkrete und angespannte Aufgaben in zwei Richtungen:

a) Der sich zahlenmäßig verringern

gernde Berufsnachwuchs muß zielgerichtet auf wenige Schwerpunkte gelenkt werden. Das beginnt bei Bestimmung der Berufsrichtungen und der Berufswerbung. In der Mehrzahl der Betriebe geht es selbst bei Verschiebungen in der Tätigkeits- und Qualifikationsstruktur nur um die Sicherung des Ersatzbedarfs.

b) Es werden höhere Anforderungen an die klare Vorausbestimmung des Bedarfs in qualitativer Hinsicht gestellt (nach Facharbeiterberufen, Ausbildungsrichtungen usw.), wie er sich aus Wissenschaft, Technik und Erzeugnisentwicklung ergibt. Dabei sind die notwendigen Rationalisierungseffekte zugrunde zu legen, die zu einer Senkung des quantitativen Bedarfs führen müssen.

2. Effektiver Einsatz. Hierbei geht es darum, die Arbeitskräfte in die Schwerpunkte zu lenken und dort einzusetzen, wo der größte Beitrag zur Leistungsentwicklung bei Einhaltung notwendiger Proportionen zu erreichen ist.

Innerhalb der Betriebe und Kombinate sind das insbesondere die Forschung und Entwicklung, um einen hohen Erneuerungsgrad der Erzeugnisse zu erreichen, der Ra-

tionalisierungsmittelbau und die Technologien der Informationsverarbeitung, um das technologische und damit das Produktivitätsniveau entscheidend zu erhöhen, die kapitalintensiv- und leistungsbestimmenden Fertigungsabschnitte mit hochproduktiven Anlagen, um deren mehrschichtige Auslastung zu gewährleisten und insgesamt jene volkswirtschaftlichen Bereiche, die hochwertige Erzeugnisse für Inland und Export mit hohem Gebrauchswert und Wertzuwachs herstellen und um wichtige Zulieferungen und Rohstoffe bereitzustellen.

Effektivere Einsatzstrukturen des Arbeitsvermögens entstehen hierbei unter den Bedingungen der umfassenden Intensivierung letztlich nur durch sozialistische Rationalisierung im eigenen Betrieb bzw. Kombinat in Verbindung mit der Schwedter Initiative. Dabei geht es darum, Rationalisierungsmaßnahmen so objektkonkret zu konzentrieren, daß in den notwendigen Größenordnungen Arbeitsplätze eingespart und das dort frei werdende Arbeitsvermögen für neue Einsatzbereiche, vor allem im Kombinat/Betrieb selbst mit hoher Effektivität gewonnen und wiedereingesetzt wird. Dabei entstehen neue Arbeitsaufgaben, erweitert sich der Verantwortungsbereich, wandeln sich die Inhalte der Berufe und Tätigkeiten. Darauf müssen die Werkstätten rechtzeitig und gezielt vorbereitet werden.

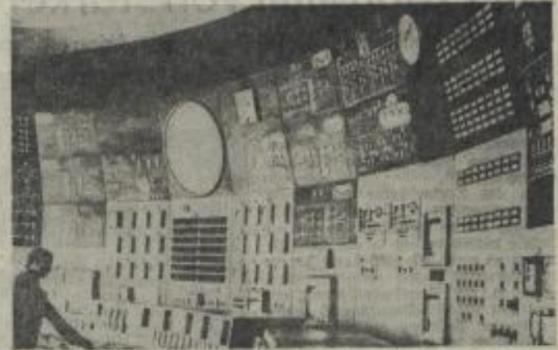
3. Die hohe Wirksamkeit des Arbeitsvermögens mißt sich schließlich nicht allein und ausschließlich am Arbeitsvermögen selbst, z. B. der Einsparung an lebendiger Arbeit, der Senkung des Arbeitsaufwandes, sondern in erster Linie daran, welche Ergebnisse entsprechend den Schwerpunkten der ökonomischen Strategie erreicht werden.

Grundlage dafür ist einmal die rationelle Nutzung der Arbeitszeit und Ausschaltung von Zeitverlusten und zum anderen die Schaffung solcher Arbeits- und Lebensbedingungen, die sich fördernd und stimulierend auf die Leistungsentwicklung auswirken. Dazu gehören auch exakte Grundlagen für die materielle Stimulierung über entsprechende Normen und Leistungskennzahlen, Lohn- und Prämienregelungen usw.

Bezogen auf die Resultate der Arbeit geht es vor allem um die Verwindung von Zeiteinsparungen in echten Leistungszuwachs an abrechenbaren Erzeugnissen und Leistungen, um den Beitrag des Arbeitsvermögens zur effektiven Nutzung der Grundfonds, zur hohen Ausbeute von Material und Energie und sparsamer Verwendung aller Fonds, um qualitätsgerechte Verarbeitung aller Einsatzstoffe bis zum höchstmöglichen Veredelungsgrad, entsprechend den realen Bedürfnissen im nationalen und internationalen Maßstab.

Prof. Dr. sc. ROLF EMMRICH

Seminar zum Studium der Geschichte der KPdSU



In den Jahren nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU unternahm das sowjetische Volk weitere gewaltige Anstrengungen zur Erhöhung der Produktivität der Volkswirtschaft. Der Ausbau der Energiebasis spielte dabei eine besondere Rolle, zu ihm trug auch das Kernkraftwerk Nowoworoneß (unser Foto) mit seinen 1500 MW bei. Foto: ADN-ZB/TASS

Die 60er und 70er Jahre nehmen in der Geschichte der KPdSU einen wichtigen Platz ein, da die sowjetische Gesellschaft in diesem Zeitraum den Eintritt in die Periode des entwickelten Sozialismus vollzog. Neue, höhere Anforderungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens reifen heran, die die Notwendigkeit unterstreichen, gleichzeitig zwei wesentliche Aufgaben zu realisieren: die Ausarbeitung der Konzeption vom entwickelten Sozialismus, und im Stadium der Ausarbeitung bereits mit ihrer praktischen Umsetzung zu beginnen. Das war eine sehr schwierige, neue Aufgabenstellung, die hohe Anforderungen an die führende Rolle der Partei stellte, die es unter sich stets verändernden Bedingungen tagtäglich neu zu behaupten und auszubauen galt.

Besondere Bedeutung maß die KPdSU in ihrer politischen Führungsarbeit Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung bei. Dabei ließ sie sich von zwei wesentlichen Gesichtspunkten leiten, die W. I. Lenin bereits 1921

Führende Rolle der Partei wurde weiter ausgebaut

Der Kampf der KPdSU um die Schaffung und Vervollkommnung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der UdSSR (sechziger und siebziger Jahre)

unterstrichen hatte: Den perspektivischen und prinzipiellen Charakter der Wirtschaftspolitik, „die eine lange Reihe von Jahren gelten soll“ und die Tatsache, daß es vor allem die Wirtschaftspolitik ist mit der der siegreiche Sozialismus seine Hauptwirkung auf die internationale Revolution ausübt. (Vgl. W. I. Lenin, Werke Band 32, S. 437/438.) So reagierte die KPdSU auf einige negative Tendenzen in der Wirtschaft, die zu Beginn und in der ersten Hälfte der 60er Jahre zutage traten, auf ihren Plenartagungen im Oktober 1964 und im März sowie September 1965. Ausgehend von der entschiedenen Verurteilung von Wunschdenken und Subjektivismus in der praktischen Leitung der Volkswirtschaft, entwickelte die KPdSU ein ganzes System von Maßnahmen zur Verbesserung der Planungs- und Leitungsmethoden sowie zur ökonomischen Stimulierung der Produktion. Es wurde ein neues System der Planung und der ökonomischen Stimulierung in der Industrie und im Investitionsbereich eingeführt, das als Wirtschaftsreform bezeichnet wurde. Die Durchführung der Wirtschaftsreform trug zur Beschleunigung des sozialökonomischen Fortschritts bei, was besonders in der zweiten Hälfte der 60er Jahre deutlich wurde.

Den erreichten Entwicklungsstand der Wirtschaft schätzte der XXIV. Parteitag der KPdSU im März 1971 ein, und leitete daraus die Notwendigkeit des weiteren Übergangs zur intensiven Entwicklung der Volkswirtschaft ab. Die Besonderheiten der Entwicklungsetappe charakterisierte der Rechenschaftsbericht folgendermaßen: „Die gewaltigen Maßstäbe der Volkswirtschaft, die gewachsenen ökonomischen Möglichkeiten und gesellschaftlichen Bedürfnisse machen es dringend notwendig, das Niveau unserer gesamten wirtschaftlichen Arbeit wesentlich zu heben, die Effektivität der Wirtschaft bedeutend zu erhöhen und unsere gesamte riesige Wirtschaft in einen noch besser funktionierenden, gut koordinierten Mechanismus zu verwandeln.“ (Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Partel-

der Industrie, 1960 = 1,4, 1960 = 3,0, 1970 = 5,0. Die gewaltige Steigerung des Produktionsvolumens besonders in den 70er Jahren erfolgte um den Preis hoher Aufwendungen und Produktionskosten. J. Andropow hatte Anfang der 80er Jahre rückblickend festgestellt: „Auf der Grundlage des sozialistischen Eigentums wurde bei uns eine mächtige, sich planmäßig entwickelnde Wirtschaft geschaffen, die es ermöglicht, umfangreiche und inhaltlich komplizierte volkswirtschaftliche und soziale Aufgaben zu stellen und zu lösen. Natürlich werden diese unsere Möglichkeiten nicht von selbst Wirklichkeit. Es treten hierbei auch Probleme und ernsthafte Schwierigkeiten auf. Sie sind unterschiedlichen Ursprungs, doch ergeben sie sich niemals aus dem Wesen des gesellschaftlichen Kollektivengenerators, das sich gefestigt und seine Überlegenheit bewiesen hat.“ (ND 23, 2. 1983)

An einer anderen Stelle erklärte J. Andropow: „Die Ausarbeitung der Konzeption des entwickelten Sozialismus wurde vom XXIV. Parteitag der KPdSU von allem, was in den letzten Jahren auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Theorie getan wurde, an die erste Stelle gesetzt.“ (ebenda) Die marxistisch-leninistische Konzeption vom entwickelten Sozialismus ist die Frucht kollektiver Bemühungen der regierenden Bruderparteien in den sozialistischen Ländern um die wissenschaftliche Klärung der Spezifik der neuen Gesellschaft in der Epoche, da sie bereits in ihren eigenen Prinzipien fest verankert ist. Bei ihrer Ausarbeitung kommt dem hervorragenden Beitrag der KPdSU besondere Bedeutung zu. Er fand seinen Niederschlag nicht zuletzt auch in der Verfassung der UdSSR von 1977, die mit Recht als Gesetz des Lebens der entwickelten sozialistischen Gesellschaft bezeichnet wird. (L. Breschnew) In der Präambel zur Verfassung, die kurz den historischen Entwicklungsweg der UdSSR würdigt, heißt es, daß in der UdSSR die entwickelte sozialistische Gesellschaft aufgebaut ist.

Dr. MERVE MARTSCHENKO



Eine technologische Einheit zur Kurbelwellenfertigung im VEB Maschinen- und Apparatebau Schkeuditz besteht aus zwei Drehmaschinen, zwei Speichern und einem Industrieroboter. Mit Hilfe dieser Industrieroboter können in diesem Betrieb bis Jahresende 112 Arbeitskräfte für andere Aufgaben freigestellt werden. Foto: ADN-ZB

Seminar zum Studium von Grundproblemen des revolutionären Weltprozesses

Es geht darum, mit der Kraft der Volksmassen reaktionäre Entwicklungen zurückzudrängen und demokratische Umgestaltungen zu erreichen

schistischen und nichtfaschistischen, patriotischen Strömungen. In der gegenwärtigen Situation, die in den Hochburgen des Kapitals durch abenteurliche Überlastung und hemmungslose Konfrontation auf der einen, Abbau der sozialen und politischen Errungenschaften und Rechte des werktätigen Volkes auf der anderen Seite gekennzeichnet ist, haben wir allen Grund, zwi-

den Atomkriegsvorbereitungen der aggressivsten, reaktionärsten Kreise des Imperialismus, mit denen der USA an der Spitze, auf der einen Seite und der überwiegenden Mehrheit der Menschheit einschließlich beträchtlicher Teile der Monopolkapitalisten, auf der anderen Seite, deren Lebensinteressen mit der Verhinderung eines nuklearen Infernos untrennbar verbunden sind.“ (Vgl.

die Deutsche Kommunistische Partei ist für eine Bundesrepublik, die aktiv zur Sicherung des Friedens beiträgt und eine positive Rolle im internationalen Leben spielt. Die Deutsche Kommunistische Partei ist für eine Bundesrepublik, in der die sozialen Rechte des arbeitenden Volkes gewahrt werden.“ (Unsere Zeit, 20. 4. 1980). Die hier von Genossen Herbert Mies dargestellten Zusammenhänge haben nach unserer Meinung über die Bundesrepublik hinreichende Bedeutung. Es gibt, die reaktionärsten und aggressivsten Kreise des Monopolkapitals dort von der Regierung zu verdrängen, wo sie diese an sich gelassen haben (z. B. in den USA). In den Staaten, in denen diese Fraktionen der imperialistischen Großbourgeoisie nach der Regierungsverantwortung greifen (z. B. in Frankreich), besteht die Aufgabe darin, sie am Vordringen zu hindern.

Wir betonen zu Recht, daß heute der Kampf um den Frieden das Hauptfeld des Kampfes um den sozialen Fortschritt ist. Es ist in diesem Zusammenhang aber ebenso von Bedeutung, daß ein hohes Niveau des ständigen Ringens um sozialen Fortschritt eine wichtige Voraussetzung darstellt, um den außerordentlich gestiegenen Ansprüchen, die der Kampf um die Bewahrung des Friedens in unseren Tagen stellt, zu entsprechen. (Vgl. zu diesem Punkt Berg, Frank; Reissig, Rolf. Zur Dialektik von Frieden, Sicherheit und sozialem Fortschritt in der Gegenwart, Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 10/1985, S. 265-274.)

Dr. DIETMAR STÜBLER

Der Kampf der Arbeiterklasse und der demokratischen Massenbewegungen in den kapitalistischen Ländern für eine Wende zum sozialen und demokratischen Fortschritt

schon konservativ militaristischen Kräften des Monopolkapitals, die die Gefahr des Übergangs zum staatsmonopolistischen Kriegskapitalismus – repräsentieren und jenen Kräfte, die eher auf staatsmonopolistische Reformen und auf nichtmilitärische Formen der Klassenauseinandersetzung mit dem Sozialismus ausgerichtet sind, zu unterscheiden. Im Doppelheft der Einheitszeitung zum 35. Jahrestag der Gründung unseres Staates (8-10/1984) machte uns Genosse Hermann Axen, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, auf das Neuartige in der gegenwärtigen Situation aufmerksam: „Heute bestimmt nicht allein der Kampf zwischen den drei revolutionären Hauptströmungen unserer Zeit und dem Imperialismus das internationale Geschehen. Ein neuer unvermeidlicher Widerspruch tritt hinzu und hervor: der Gegensatz zwischen

zu diesem Punkt Winter, Lothar. Die Arbeiterklasse im Kapitalismus in den achtziger Jahren. In: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung 3/1985, S. 313-327.)

2. Einleitend sprachen wir davon, daß es gegenwärtig und für einen längeren historischen Zeitraum darum geht, die politischen und sozialen Voraussetzungen für grundlegende antimonopolistische demokratische Umgestaltungen zu schaffen, die den Weg für eine sozialistische Entwicklung öffnen können. Die entsprechende Zielsetzung unserer Bruderpartei in der BRD erläuterte der Vorsitzende der Deutschen Kommunistischen Partei, Genosse Herbert Mies, schon 1980 mit folgenden Worten: „Unser Ziel ist und bleibt die Herbeiführung einer Wende zu demokratischem Fortschritt in der BRD. Das bedeutet für heute und für die achtziger Jahre,

partei lehrjahr aktuell UZ

Weltweit ist der Kampf der Kommunisten darauf gerichtet, alle Kräfte, die an der Bewahrung des Status quo interessiert sind, zusammenzuführen, um dem Imperialismus den Ausweg aus seinen heftigen Widersprüchen in neue aggressive Abenteuer zu versperren, die Kräfte zurückzudrängen und die politischen und sozialen Voraussetzungen für den Übergang weiterer Völker auf dem Weg des Sozialismus zu schaffen. Für das 3. Seminar des Zirkels „Grundprobleme des revolutionären Weltprozesses“ möchte ich zwei Gesichtspunkte dieser generellen Orientierung herausheben: 1. Es geht um die akzentuierte Auseinandersetzung mit den aggressivsten und reaktionärsten Kräften des Imperialismus. Die Forderung, innerhalb der imperialistischen Monopolkapitalisten zu differenzieren, zwischen Weltbewegung dar. Als im Sommer 1935 der VII. Weltkongress der Kommunistischen Internationalen beriet, wie die Offensive des Faschismus gestoppt und die Gefahr für den Frieden abgewendet werden könne, unterschieden die Kommunisten zwischen faschistischen und nichtfaschistischen Staaten und innerhalb der Bourgeoisie eines jeden Landes zwischen (monarcho-fa-